

Video München: Diskussionen mit Moslems

☒ Bei der Kundgebung der FREIHEIT am Münchner Stachus kam es vergangenen Samstag wieder zu ausführlichen Diskussionen mit Moslems. Mit allen Mitteln versuchten einige erneut, die Gefährlichkeit des Islams zu verschleiern. Aber wir kennen ihre Tricks, die auch im Internet verbreitet werden und ganz im Sinne des „Listenschmiedes“ Allah sind, mittlerweile zur Genüge. Besonders interessant: SZ-Redakteur Bernd Kastner (*Bildmitte Hintergrund*) hörte sechs Stunden lang zu und bekam mit, wie intensiv ich auf alle Gegenargumente einging. Doch was schrieb er in seinem SZ-Artikel?

(Von Michael Stürzenberger)

Über fast eine ganze Seite hat Kastner die Kundgebung so verfälscht wiedergegeben, als ob er bei einer anderen Veranstaltung gewesen wäre. Seine Zusammenfassung der stundenlangen Diskussionen ist ein weiteres Beispiel für subjektiven Gesinnungsjournalismus, um die Leser hinters Licht zu führen:

“Sie erzählen einen Mist”, ruft er einem muslimischen Gegner zu, der mit ihm diskutieren will. Einer von Stürzenbergers Gefolgsleuten fragt, ohne Mikro, einen Mitstreiter: “Wer is’n dieser Arsch da?” Er meint den Mann, der mit Stürzenberger diskutiert. Dialog gibt es nicht, nur Konfrontation. “Nein, ich halte nicht die Fresse”, sagt Stürzenberger einmal, und man ahnt, was ein Gegenüber zuvor gesagt hat. Dass es bei verbalen Scharmützeln bleibt, ist auch der behutsamen Präsenz der Polizei zu verdanken.

Der große Agitator

Die Partei „Die Freiheit“ gilt in Bayern als verfassungsfeindlich. Den Landesvorsitzenden Michael Stürzenberger lichts das nicht an. Er hetzt weiter gegen den Islam und das Moschee-Projekt Ziem. Gerne auch sechs Stunden lang

BERND KANTNER

rrmal könnte man fast lechen
in dem grauen Samstag. Weres
sticht Beispiel den jungen Leuten
Absperrgitter rauschert, die
er besonderen Art spielen. Je-
n Zettel mit 25 Feldern in der
dem Feld ein Spruch des Man-
der anderen Seite des Gitters
er spricht. Seit Stunden tut er
nd die Jungen mit dem Bingo
wenn sie einen seiner Sprüche
ingo-Zettel abhaken können.
Deutschland.“ Oder: „Wir ste-
Woche.“ Oder: „Wichtigstes
ren des Jahres.“ Jeder Zettel
er zuerst alles abgehakt hat,
n. Schwarzer Humor von Leu-
nicht einverstanden sind mit
auf ihren Zetteln. Aber ist es

Stürzenberger, bayerischer
sender der Partei „Die Frei-
heit am Stachus für sein Bür-
Nach eigenen Angaben hat er
mehr als 23 000 Unterschrif-
ten gegen das Moschee-Pro-
jekt Penzberger Imam Boqarim
löfen lässt sich die Zahl nicht.
34 000 Stimmen zusammen
ist es einen Bürgerentscheid,
eben wohl überall in der Stadt
katiert, wie sie jetzt am Sta-
chus und zu lesen sind.

ist für Stürzenberger
rlichste Buch der Welt“,
die große Bedrohung

und spricht und spricht. „Ke
sinn!“ ruft er „Skandal!“ Über
im Rathaus und anderwo, die
er Gefahren des Islam ver-
sch korrupt seien, um ein Millio-
n aus Katar zu kommen. „Da
Schrauze.“ Er will den „Wi-
gnisieren, gegen die bliesige
n die Moschee, gegen den Is-
er habe mit anderen die „Wei-



Er sammelt Unterschriften gegen das Moschee-Projekt Ziem und pocht zugleich gerne auf seine Grundgesetz-Pressen: Michael Stürzenberger am Wochenende in der Münchner Innenstadt. FOTO: GUNTER

Hier das, was sich wirklich am Stachus abspielte – ausführliche Diskussionen, in denen die „Argumente“ der Moslems ad absurdum geführt wurden:

SZ und Wirklichkeit – zwei Welten prallen aufeinander..



Kontakt:

» redaktion@sueddeutsche.de

(Kamera & Videoschnitt: TheMorricone)